Stelldichein

Autor(en): **Bachr, L.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

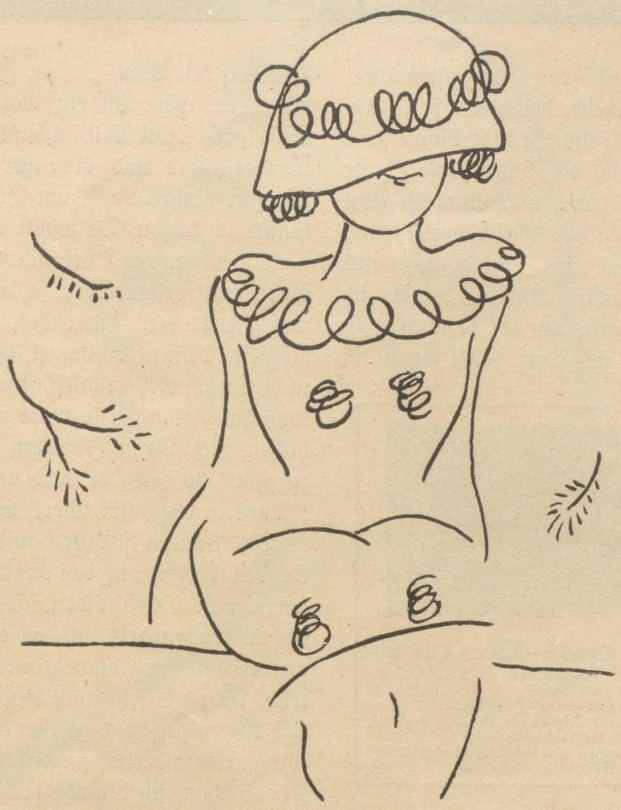
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stelldichein

L. Bachr



„Jetzt warte ich aber nur noch so lange, bis wieder ein Floh beißt."

Messer zerstoßend, „wir haben genug, Vater."

„Gehen wir noch nicht bald heim, Großvater?" fragte, geradeaus auf den Alten sehend, das Seppeli.

„Ja, lange genug wären wir hier und es geht schon der Nacht zu", meinte die Große.

„Beth," bedeutete der Bläsiwiseltöni der ältlichen Stubenmagd, die am Schwenkkessel stand, „stell' meiner Jungwar da etwas Süßes, etwa ein paar Stücklein auf!"

„Florli," machte jetzt der Wirt, sein rotlachtes, glattrasiertes Gesicht des Bläsiwiseltönis Tochter zuwendend, „es wird dir zu langweilig sein bei uns alten Krautern. Wenn Lediges und etwa eine Handorgel oder ein Maulblättlein dazu hier wäre, würdest du nicht halb so stark heimpressieren. Was meinst?"

„Allweg nicht", sagte lachend das Florli.

Die bestandenen bis alten Bauern um den langen Tisch schmunzelten und schauten alle, aber mehr seitlings und auf Umwegen, auf das wohlgeratene, weißhäutige Mädchen, das da so appetitlich, völlig zum anbeißen und blank wie eine Bachforelle und ebenso rotgetupft ums Näschen, bei ihnen hockte. „Es ist doch ein unerkanntanmächeliges Stück Weibervolk, dieses Bläsiwiseltönimaitli. Augen, unruhiger und neugieriger als Schopfmeisen. Und dabei doch ein Postament", raunte der Erlenstaldener Sigrist dem Altsäckelmeister zu, „wie ein Ambos, daß man drauf Hufeisen schmieden könnte." Und doch saß neben ihr das Seppeli, ihr leibeigenes Kind, das schon in die Schule mußte und zu dem ihr der Vater fehlte und dem Schein nach immer gefehlt hatte.

Die Bauern nahmen die Augen nur ungern von dem hellen Wesen und vom Hals der Jungfer weg, als jetzt der Bläsiwiseltöni sagte: „Ja, ja, ihr guten Man-

Haupttreffer

im Laufe der nächsten Monate in Schweizer-Währung:

Fr. 125,000

ferner Fr. 62,500.-, 15,000.-, 10,000.-, 2500.-, 1500.- etc.

Man verlange sofort ohne Verbindlichkeit den interessanten Gratisprospekt „M" über gesetzlich erlaubte ämienlose.

Schweiz. Vereinsbank, Zürich

Gegründet 1889

108

Tausende

erfreuen sich am

Nebelspalter

JETZT im SOMMER

macht Ihnen sicher ein

KODAK

ungezählt viel Freude. Sie wissen gar nicht, was Sie alles in einem solchen Sommer erleben, wenn Sie keine Photos gemacht haben.

Fr. 10.50

kostet der einfachste Apparat. Er gibt aber schon tadellose Bilder.

WALZ & Co.

ST. GALLEN

FILIALE IN RORSCHACH

40

Die durstige Gattin

Er: Jä was, Du trinkst au no es Bier?!
Sie: Ja weisch, zu dene Singer Brätzeli schmöckts Bier e so guet!

Zur Erstarkung des Körpers

ist

Elchina

das geeignetste Elixier.

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

58